

Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint alle
14 Tage Freitags

Unberechtigter
Nachdruck verboten

Blätter für
Heimatkunde,

Geschichte,
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 300

Druck u. Verlag: Alwin Marr, Buchdruckerei
und Zeitungsverlag G.m.b.H. Reichenau i. Sa.

Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Anthropologie und Geschichte der Oberlausitz zu Bautzen, der Gesellschaft für Heimatkunde zu Hoyerswerda sowie des Verbandes „Lusatia“ der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der gesamten Oberlausitz.

Hauptschriftleitung: Otto Marr Reichenau (Sachsen), unter Mitwirkung zahlreicher bewährter Heimatschriftsteller.

Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.

Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt.

Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezieher und Inserenten Reichenau, Sa.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27534. Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16.

Oberlausitzer Bank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zittau.

Nr. 22

27. Oktober (Silbhart) 1929

10. Jahrgang

Verband „Lusatia“

I.

Wanderversammlung
der sächsischen und nordböhmischen
Gebirgsvereine
am 9. und 10. November 1929
in Großschönau.

Tagungsverlauf:

Sonnabend, 9. Nov., 18 Uhr: Wegemeister-Sitzung im
„Weinhaus“;

20 Uhr: Oberlausitzer Abend (als Begrüßungs-
abend gedacht).

Aus der Vortragsfolge: Lichtbildervortrag, Tänze,
Heimatspiel, Musik u. a.

Sonntag, den 10. November

8 Uhr: Besuch des Krumbholz-Museums;

9 Uhr: Geschäftl. Tagung in der Hutberg-Wirtschaft.

Aus der Tagesordnung:

Gebirgsvereine und Volksbildungsvereine;

Gebirgsvereine und Verkehrsvereine;

Gebirgsvereine und Behörden;

Gebirgsvereine und Jugendpflege;

Zusammenarbeit mit den benachb. Gebirgsvereinsverbänden;

12.30 Uhr: Mittagessen in der Hutbergbaude;

14 Uhr: Ausflug mit Postauto nach Jonsdorf-Oybin.

Jedem Verein ist eine Einladung mit ausführlichem Programm
nebst Anmeldebogen zugegangen. — Es ist **Ehrenpflicht jedes
Verbandsvereines, bei der Tagung vertreten zu sein,**
soll sich doch die Versammlung zu einer großen Werbung und Kund-
gebung unsers „Lusatia“-Verbandes gestalten.

II.

An die **Einsendung der Tätigkeitsberichte** an Lehrer
Röhler-Großschönau wird erinnert. Den Berichten sind einige
Vortragspläne für den kommenden Winter beizulegen.

Die **Verbandsleitung.**

Ein Gang durch die vorgeschichtliche Ausstellung in Görlitz und die Vorgeschichte unserer Heimat

Seit vielen Jahren zwingt die Raumnot des Kaiser-
Friedrich-Museums in Görlitz dazu, einen großen Teil
der reichen Schätze aus der Vorgeschichte unserer Heimat in
Kisten und für die Öffentlichkeit unzugänglich aufzubewahren.
Die ausgestellten Funde befinden sich im Kellergeschoss bei un-
zulänglicher Beleuchtung und in Schränken aufgestapelt. Der
neue Leiter der neugeschaffenen Abteilung für Vorgeschichte,
Dr. Sandert, müht sich nun bereits seit einem Jahre ab,
die vorgeschichtlichen Funde in einer neuzeitlichen Anfor-
derungen entsprechenden Aufstellung zu zeigen und den Besuchern
das Verständnis des Geschautes zu erleichtern. Daß seine viele
Arbeit den sicher zu erwartenden Erfolg aber erst dann haben
wird, wenn ihm zu Ausstellungszwecken auch die in Aussicht
gestellten und hergerichteten Räume des Kaisertruges zur Ver-
fügung stehen werden, das zeigt klar und deutlich die von ihm
im Oberstock des Museums veranstaltete vorgeschichtliche
Ausstellung. Diese räumlich nicht so stark begrenzte Schau
bietet eine ganz vorzügliche Einführung in die Vorgeschichte
unserer Heimat. In der Beschränkung nur auf das, was
diesem Zwecke dient, und in der reichen Veranschaulichung von
Menschen, Tieren vorgeschichtlicher Zeiten und ihrer Lebens-
weise zeigt sich der Meister. Die ausgestellten Bodenurkunden
gewinnen dadurch Leben, sie werden bemerkenswert und der
Besucher verläßt die Ausstellung mit einem erweiterten Ge-
sichtsfelde. Das verlohnt der Mühe, einmal einen Gang durch
die Ausstellung unter Führung ihres Veranstalters zu unter-
nehmen und ihm dabei gleichzeitig in die Vorgeschichte unserer
Heimat zu folgen.

Die Mittelfseite des ersten der drei Räume will uns in
die „Ältere Steinzeit“ einführen. Eine Karte zeigt hier
den Stand der größten Vereisung Europas und die Gebiete,
die für den Menschen der Eiszeit als Siedlungsgebiete frei
geblieben waren. Unsere Oberlausitz lag unter dem Inlandeise
vergraben, das seine Fußspuren als Feuersteine in unserer
Heimat hinterlassen hat, die sich im Lausitzer Gebirge bis an